



**Jetzt machen wir schon mehr als Ökumene,
fand jemand.**

Es führte zu einem quasi interreligiösen Stück. Siehe unten
rechts bei "Geh aus mein Klez".

blitspost? Neu-Jiddisch für E-Mail. Git azoy.



Weltweit einziges Fachblatt
für Tanzmusik der osteuropäischen
Juden & Co. im Orchesterformat

21. Februar 2019

KLEZPO POST

Hätten sie gerne mehr Musik? Fragen Sie uns: Haben wir doch locker.

mach mit...



Die KLEZPO-blitspost ist die Fanpost des Klezmer-Projekt-Orchesters (gemeinnütziger e.V.) aus Göttingen. Unabhängig, unregelmäßig, unkonventionell, unrassistisch, unfaschistisch, unsonst. Un' sonst gilt: Den Müll aufräumen. Weg mit dem (igitt!) braunen Kram! (Sagt ja auch unsere Stadtreinigung.) www.klezpo.de

Annemarie B., 37, aus Wanne-Eickel, fragt: Warum kommt die KlezPO-blitspost immer nur so sehr selten?
KlezPO antwortet: Das macht eine Menge Arbeit, und vorrangig wollen wir musizieren. Aber alle aktuellen Infos gibt es ja immer bei www.klezpo.de. schauen Sie mal hin.

Der halbwegs aktuelle Zwischenbericht:

Was KlezPO derzeit so treibt

Auch wenn es nicht immer die große Öffentlichkeit erreicht: Wir sind aktiv, gut gelaunt, rhythmisch auf Zack, bei Bedarf auch mal laut.

Seit Dezember haben wir mit **Georg Laab** einen neuen **Gitarristen**, der im Moment allerdings diverse Praktika anderswo macht. Junge, komm bald wieder...

Am **19. Januar** haben wir bei einer **Benefizaktion in Bovenden** nördlich von Göttingen zu Gunsten der einsturzgefährdeten evangelischen Kirche gespielt. (Mehr als Ökumene...) Es führte quasi aus Versehen zu einem neuen Stück, siehe hier unten rechts.

Am **13. Februar** gab es zum zehnten Mal "**Das jiddische Lied des Monats**" mit kleiner Musikbesetzung. Es wurden dabei alle bisherigen Lieder wiederholt. Merke: (Fast) immer am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im **Löwenstein** in der Roten Straße, Göttingen. Dazu gibt es immer den jüdischen Witz des Monats; den aktuellen lesen Sie oben rechts.

Am **17. Februar** gestalteten wir einen **Lernnachmittag** für das Jüdische Lehrhaus Göttingen e.V., das bekanntlich nicht aus Steinen, sondern aus Worten und in diesem Fall auch aus Tönen besteht. Das Thema was "Klezmer-Musik: Band oder Orchester?" mit etwas historischer Musik von der Konserve und natürlich live-Musik. Speziell dabei war ein Freylakhs (Tanz) in vier Versionen. Zunächst gab es die Melodie pur, dann in einer simplen

Band-Version, die eigens für diese Gelegenheit arrangiert war. Es folgte eine trickreichere Variante im KlezPO-Sound und schließlich eine ausgedehntere Fassung, die die Orchestermöglichkeiten ausnutzt. Später kam auch die tolle Klezmer-Fuge von Marcin Wiercioch von den Klezmates aus Krakau zu Gehör, "Two Faces of Klezmates".

Danach verließ uns leider unsere **Tensorsaxophonistin Anke Saeger**, die seit 2014 bei uns war, aus privaten Gründen. Wir sind derzeit noch ein Dutzend und hoffen auf Verstärkung. Noch zwei Geigen, zwei Klarinetten, vielleicht ein Cello?

Wir haben noch **diverse Stücke**, an denen zu arbeiten ist. So wurden einige umgearbeitet, die ursprünglich für andere Solisten angelegt waren, und weitere sind bisher nur angeprobt: es wird nicht langweilig.

Unser nächster Akt: Am Sonntag 5. Mai spielen wir um 11.30 Uhr bei der Jüdischen Gemeinde Göttingen in der Angerstraße mit dem Motto "Eine Stunde gepflegte Musik". Der Eintritt ist frei, wir bitten um Spenden für die Kasse unseres gemeinnützigen Trägervereins. Es wird unser 111. Auftritt, das ruft nach bronfn (jiddisch: Schnaps, Fusel)...

Bitte empfehlen Sie uns weiter.

Antisemitismus?

Der jüdische Witz des Monats

Dinnerparty, alles äußerst nobel. Dabei ein antisemitischer Angeber, der von seiner letzten Afrikareise erzählt. Das will eigentlich niemand so genau wissen, aber er muss es einfach erzählen. Zum Schluss (endlich...) sagt er: "Afrika ist schon wunderbar, weit und breit keine Schweine und keine Juden." Alles beugt sich über die Teller, weiß man doch, dass es auch einen Gast jüdischen Glaubens gibt. Der indes richtet sich auf und sagt zu dem Angeber: "Das tut mir leid, das hätten wir doch ändern können." – "Wieso?" fragt der überrascht. – "Wären wir zusammen hingefahren, hätte es beides gegeben."

Geh aus mein Klez und suche Freud...

Der Organisator der Bovender Benefizaktion (siehe linke Spalte) war Henning Grove, ein Theologe, der sich mit Gitarre und Kirchenlied befasst. Seine Idee: Eine CD mit unterschiedlichsten Interpretationen von Liedern des barocken Kirchenlieddichters Paul Gerhardt (1607-1676). Anfrage: Der habe sich auch auf Psalmen, also jüdischen Stoff bezogen. Ob man das nicht auch musikalisch-jüdisch? Kann man. Haben wir: "Geh aus" mit "Befehl du deine Wege", Boogie-Woogie und Tonart Freygish. Klarer Fall: Rhythm'n'Jews.

KLEZPO-blitspost abbestellen?

Haben Sie sich das auch gut überlegt? Na, wenn Sie meinen: blitspost an kontakt@klezpo.de – und schon ist Ruhe. Ehrenwort.